

73. Tour am 24.10.2015 Nienburg - Giebichenstein

Route: Nienburg – Steinhuder Meerbach – Stöckser See – Giebichenstein – Stöckse – Sonnenborstel – Jägerhof – Lichtenmoor – Drakenburg – Wesermarsch – Nienburg (38 km)

Eine gewisse Bandbreite sollte künftig jedem Treffpunkt eingeräumt werden, denn sie sorgt dafür, dass niemand zu spät kommt, den dann das Leben bestrafen würde! So erscheinen die avisierten MitradlerInnen im sich auflösenden und Sonnenstrahlen freigebenden Oktober-Morgennebel pünktlich zwischen 9.30 und 9.40 h zur Begrüßung unterm Schwanz am hannoverschen HBF. Personell stoße Mechthild und Edgar in Nienburg dazu, während Eberhard per Heinz` Handy Grüße ausrichten lasse und eine sonnige Fahrt ohne Gegenwind wünsche. Er habe die Woche eine mittelschwere Bronchitis hinter sich, fühle sich nicht fit für die Radtour, gleichwohl in der Lage, die Ernennung zum „Fan des Tages“ der HAZ mit Würde zu tragen!



Alle Räder stehen still im Fahrradabteil, was beinahe durch Fans des Rot Weiß Erfurt (3. Liga) zum Spiel in Osnabrück verhindert worden wäre. Aber alles ist gut! Und in 48 Min. stehen alle vor dem Nienburger HBF (s.a. 12. und 58. Tour), allerdings schwindet die Sonne, und der Herbst zeigt sich grau und kühl – allerdings der Jahreszeit angemessen. Doch das tut der guten Laune keinen Abbruch. Hannelore berichtet über ihren Besuch im Bremer „Universum“, einer interaktiven Wissenschaftsausstellung mit 250 Exponaten, und findet es ganz toll, „dass man da mit der Fahrkarte hinfahren kann!“ Tja, das sollen Fahrkarten so an sich haben, mit ihnen fahren zu können ... und andere meinen, dass Gegenwind auch nur eine Art Fahrtwind sei! Aufgemuntert kann es nun aber fahrradtechnisch losgehen!



Anfängliche Schwierigkeiten aus der Großstadt herauszukommen sind von Heinz und Torsten schnell behoben. Selbst ihr Vorabfahren befreit einen nicht davon, wird kritisch angemerkt! Endlich geht's entlang des idyllischen Steinhuder Meerbachs, der hier - zumeist kanalisiert - in die Weser mündet – entgegen früherem Verlauf! Von Rehburg aus in Richtung Nienburg dient er vielen Kanuten für eine landschaftlich reizvolle Bootstour. Das NLWKN habe erst kürzlich die Flächen rund um den Meerbach als Überschwemmungsgebiet neu festgesetzt, und sie somit dem Hochwasserschutz auf der Basis des „Jahrhunderthochwassers“ zugeführt!

Der Weg führt durch Endmoränengebiet mit Niederungen und (Eichen-)Wald. Pausen werden in gewohnter Manier eingefordert. So am idyllischen Stöckser See, dessen landschaftliche Schön-



heit Ideen für den Sommer zum Baden und Picknicken produzieren. In Abwesenheit meint Eberhard beim Schreiben dazu, Wv. im Januar 2016! Natürlich darf das Verteilen von diversem Naschwerk nicht fehlen. Schließlich wird es schon bald an den Haustüren heißen „Süßes oder Saures“, wenn Gespenster durch die Strassen ziehn, weil, heute Nacht ist Halloween. Dann outet sich der Kürbisgeist, der von weitem angereist. „Wir sind kleine Geister, essen gerne Kleister, wenn Sie uns nichts geben, bleiben wir hier kleben.“ Das reicht! Uwe noch nicht, stellt er doch zu allem sein neues Pedelec unter Verabreichung schmackhafter Muffins vor, dessen Anschaffung bei gleizeitiger Abschaffung des Automobils höchste Anerkennung erfährt. Darauf stoßen alle an mit „Wildem Luchs“ und div. Obstwässerchen von Bernd und Torsten! Gute Fahrt damit!

Der Riesenfindling „Giebichenstein“ - 7,5 m lang, 4,5 m breit und 2,75 m hoch – wird auffällig schnell gefunden - versperrt einfach nach nicht langer Fahrt den Weg. Tatsächlich ein steinernes Monster aus der Zeit von vor 30.000 Jahren, der Saaleeiszeit, die auch für das Steinhuder Meer



verantwortlich zeichnet! Kann mit einiger Phantasie nicht ein knieender Elefant mit Rüssel, Aug` und großem Ohr im Fels erkannt werden? Schützend stellen wir uns vor den geheimen Ausgang eines dort mit Hauptwohnsitz hausenden Zwergenkönigs namens Giebich, damit der nicht noch andere Geister in diesen Nebeltagen verstärken kann! Gruselig wirkt das Ganze! Wie klein der Marco doch ist! Naturgewalten! Die Gruppe rückt noch mehr zusammen ... zumal in unmittelbarer Nachbarschaft sich noch Reste eines „Teufelsbett“-Großsteingrabes auftun inmitten eines steinzeitlichen Jägerlagers!

Fast flüchtend fahren wir fort – Wortspiel - und erblicken im alten Bauerndorf Stöckse eine viel friedlicher wirkende Kartoffeldämpfanlage. Hier wurden mit einem Fassungsvermögen von 33 Zentnern Futterkartoffeln für das „liebe Schweinevieh“ gegart. Eberhard erinnert sich noch an sein Elternhaus in Egestorf, wo Anfang der 1950er Jahre im Waschkessel (auch gut für Kochwäsche, Rüben kochen = Stips/Sirup, gekochte Wurst und Wellfleisch vom Schlachten) des Nebengebäudes (u. a. 2 Ställe für Schweine) eben auch die Futterkartoffeln für den Hausgebrauch verarbeitet wurden! Ach, ja, Stoßseufzer, aber Ihr wisst ja, Nostalgie ist der Trost für die Vergangenheit!



Mit positivem Gefühl genießen wir in der weit bis zum Horizont reichenden Landschaft die schöne Abfahrt nach Steimbke-Sonnenborstel, freundlichst aufgenommen unter alten stämmigen Eichen vom altherwürdigen Restaurant „Jägerhof“, das seit 1874 konzessioniert ist! Die umfangreiche Speise- und Getränkekarte bietet alles was unser Herz begehrt! Nun zugelangt und guten Appetit! Und nicht ablenken lassen von einer – wo wir sind, ist auch sie – Hochzeitsgesellschaft, deren

Hauptperson doch einiges Getuschel bei Steffi und Hannelore bezüglich eines sich rundum abzeichnenden höchst erfreulichen Ereignisses hervorruft! Schaut die Braut deswegen etwas mürrisch aus? Wie man sich doch täuschen kann, lacht sie im nächsten Moment ihren Ange-
trauten zur Freude aller herzlich an! Vielleicht hat er ihr grad zum Lesen gegeben:

Gespräch zwischen Mann und Frau vor der Hochzeit: Er: "Na endlich, ich habe schon so lange gewartet!"

Sie: "Möchtest Du, dass ich gehe?"

Er: "Nein! Wie kommst Du darauf? Schon die Vorstellung ist schrecklich für mich!"

Sie: "Liebst Du mich?"

Er: "Natürlich! Zu jeder Tages- und Nachtzeit!"

Sie: "Hast Du mich jemals betrogen?"

Er: "Nein! Niemals! Warum fragst Du das?"

Sie: "Willst Du mich küssen?"

Er: "Ja, jedes Mal, wenn ich Gelegenheit dazu habe!"

Sie: "Würdest du mich jemals schlagen?"

Er: "Bist Du wahnsinnig? Du weißt doch wie ich bin!"

Sie: "Kann ich Dir voll vertrauen?"

Er: "Ja."

Sie: "Mein Schatzi!" Sieben Jahre nach der Hochzeit: Text einfach nur von unten nach oben lesen!

Der Worte Kunst bereitet auch uns Freude, zumal das Essen ebenfalls äusserst schmackhaft ist. Allerdings, eine halbe Terrine erfüllt nicht immer die Anforderung an Menge! Dennoch bleiben wir lange im „Jägerhof“, es ist ja so gemütlich warm hier und einer liest nochmals vor und zurück vor!

Hinter Stöckse begann einst „Der Würger von Lichtenmoor“, sein Unwesen zu treiben! Doch durch diese „Schaurigkeit des Moores“ müssen wir nun hindurch. Unmerklich steigern wir das Tempo auf Schnitt 23 kmh, obwohl wir wissen, dass es einen solchen Missetäter im Wolfspelz nie gegeben hat, und die getöteten Tiere im hiesigen Terrain eher der Wilderei von stark Hunger leidenden Menschen in Nachkriegs- und Währungsreformzeiten geschuldet war. Dennoch fährt ein leichter Schauer am Rücken mit, wenn man bedenkt, was in diesem letztlich größtenteils als Naturschutz- und FFH-Gebiet ausgewiesenem Areal in unserer Nähe nicht alles hätte veranstaltet werden sollen bzw. getan worden ist: Atommüllendlager unterirdisch, Wiederaufbereitung von Kernbrennstoffen oberirdisch, Standort Hawk-Flugabwehrraketen, Abtorfung!

Nach etlichen KM nähern wir uns ruhigerem Fahrwasser und kommen nach Drakenburg an der Weser, dem Geburtsort von Hermann Benjes, der die sog. „Benjes-Hecken“ bekannt gemacht hat. Da kommt die Passionsblume als Fotomotiv gerade recht, denn diese wunderschöne Blüte passt zu dem idyllischen Flecken mit Fluss, Wehr, Gut und Prachtportal der Weserrenaissance!



Mit diesen stimmungsvollen Bildern lassen wir ca. 40 km hinter uns. Die 73. Tour endet mit der S-Bahn in Hannover, alle ein wenig müde von frischer und kühler Luft, die auch anderen Orts manchem heftig entgegen schlug!